

Hunde in der Großstadt

Maßnahmen zur Reduzierung von Hundekot im Bezirk Mitte von Berlin

Ines Blumenthal
Amt für Umwelt und Natur Mitte von Berlin

Acht erfolgreiche Jahre



Projekt „Hunde in der Großstadt“ ist derzeit der erfolgreichste Lösungsansatz in Berlin

- Nachhaltige Verhaltensänderung bei Mehrzahl der Hundehalter erzielt
- Hohe Sympathie, hohe Akzeptanz und großer Nutzen belegt
- Ausweitung auf den gesamten Bezirk Mitte erforderlich und sinnvoll.
- Finanzierung einer Ausweitung mit Mitteln des Bezirksamtes derzeit nicht möglich.

Der Bezirk Mitte in Zahlen



Berlin-Mitte

- 328.428 Einwohner
- 39,5 km² Flächengröße des Bezirks
- 6.333 steuerlich gemeldete Hunde
- 9.500 Hunde inkl. Dunkelziffer
- 19.000 neue Hundehaufen pro Tag
- 6,9 Millionen neue Hundehaufen pro Jahr
- 480 neue Hundehaufen pro Tag und km²

Bedarf an Hundekotbeuteln

- ca. 15.000 Beutel pro Tag
- ca. 5,5 Mio. Beutel pro Jahr

Planung – erstes Pilotprojekt Monbijoupark im August 2003



- Erfassung Ist-Zustand im Plangebiet u.a. Straßenreinigungsklassen, Papierkörbe
- Abstimmung mit Grünflächenamt, Bürgerinitiativen, Kontaktbereichsbeamten (Polizei) und sonst. Beteiligten
- Einbindung von Kooperationspartnern
- Standortvorschläge für Beutelspender
- Festlegung begleitender Maßnahmen



Erste Schritte

- Installation von 5 Beutelspendern im Monbijoupark (18. August 2003)
- Intensive Betreuung durch Kiezläufer
- Zusammenarbeit mit Bürgerinitiativen, Gewerbetreibenden und Anwohnern
- Öffentlichkeitsarbeit



Pressetermin am 31. Oktober 2003



Berliner Zeitung

Tausend Tüten

Seit zweieinhalb Monaten gibt es im Monbijoupark ein Projekt gegen Hundekot

VON EVA DOROTHÉE SCHMID

MITTE. Im Monbijoupark stehen fünf blaue Tütenspender, aus denen sich Hundehalter Tüten ziehen können, um den Kot ihrer Hunde zu beseitigen. Und es scheint zu funktionieren. Nach zweieinhalb Monaten zieht Christof Wüllner vom Projektbüro Stadt&Hund eine positive Bilanz. Tausend Beutel seien schon entnommen worden, im Park sei deutlich weniger Hundekot.

Gemeinsam mit dem Bezirk hat Stadt&Hund die Tütenspender aufgestellt. Der Bezirk gibt das Geld. Je 100 Euro kosten die Spender, 40 Euro pro Monat die Plastiktüten. Eine Umweltstreife patrouilliert im Park und macht die Hundebesitzer auf die Tütenspender aufmerksam. Auch die Polizei ist über das Projekt informiert und es war geplant, nach sechs Wochen Bußgelder für uneinsichtige Hundehalter zu verhängen. „Das mussten wir nicht, weil es so gut lief“, sagt Baustadträtin Dorothee Dubrau (Grüne). Die Umweltstreife berichtet hingegen, dass ein Drittel der Hundehalter absolut renitent ist. Etliche würden auch auf umliegende Straßen ausweichen. Dort liegt im Gegensatz zum Monbijou-Park viel Kot herum. Das Projekt soll deshalb später ausgeweitet werden.

Tütenspender für die Häufchen gibt oder gab es auch in anderen Bezirken. In Charlottenburg und in Kreuzberg hat man die Erfahrung gemacht, dass die Tüten nur von ei-

Hier gibt's die Beutel

Kreuzberg: Im Graefekiez stehen seit Februar 2002 fünf Tütenspender. Aufgestellt wurden sie von einer Initiative der Gewerbetreibenden im Kiez, finanziert aus EU-Mitteln.

Neukölln: An der Schillerpromenade gibt es seit Juni 2002 vier, seit Anfang dieses Jahres neun Spender. Initiatoren sind die Haus- und Wohnungsbesitzer im Kiez.



Spandau: Am Lindenufer finden Hundehalter seit September 2001 vier Spender, ein weiterer an der Plantage ist geplant.

Charlottenburg: Hier findet man am Lietzensee, am Klausener Platz und am Mierendorffplatz rund 20 Robi-dog-Behälter mit Tütenspendern. Sie wurden auf Betreiben einer Bürgerinitiative aufgestellt.

Mitte: Im Monbijou-Park stehen seit August fünf Tütenspender. Finanziert werden sie vom Bezirksamt, betreut von der Firma Stadt&Hund. Auch im Beusselkiez im Ortsteil Moabit plant das Quartiersmanagement, Tütenspender aufzustellen.

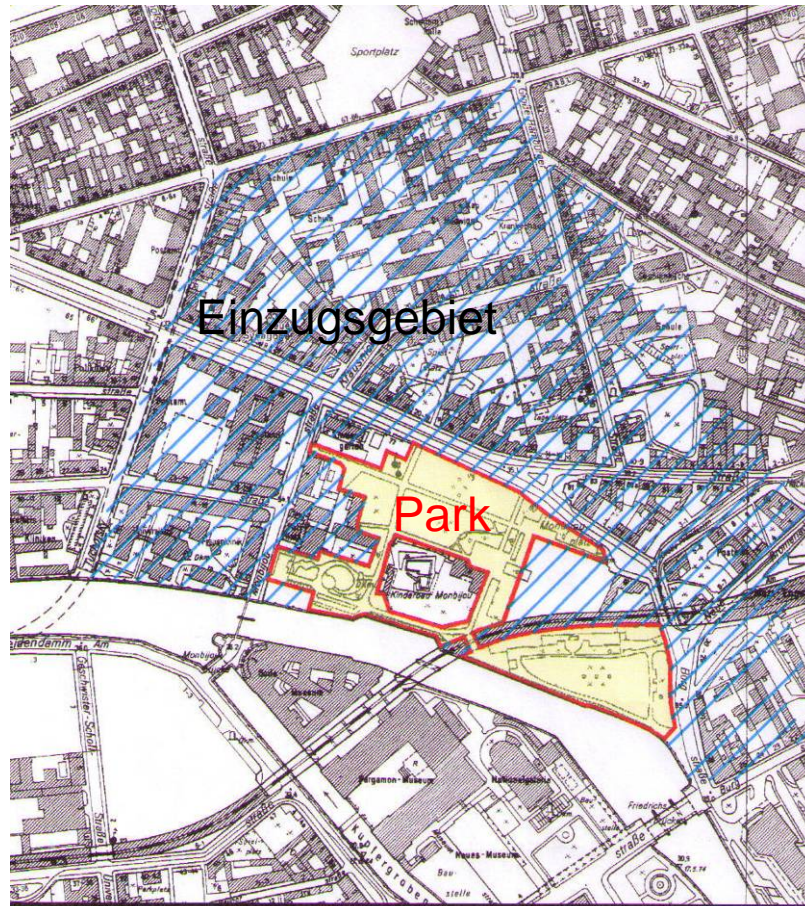
nigen wenigen Hundehaltern benutzt werden. In Reinickendorf und im Mauerpark wurden Spender wieder abgebaut, weil sie niemand benutzte. In Neukölln wurde der Bereich, in dem die Tütenspender stehen, sauberer. Dort gab es auch eine begleitende Aufklärungskampagne und es wurden Gebühren kassiert. Auch am Spandauer Lindenufer ist es sauberer geworden.

Die Projekte funktionieren nur dann, wenn sie über längere Zeit laufen, sagt Christof Wüllner. Das Scheitern zum Beispiel in Reinickendorf führt er darauf zurück, dass das Projekt zu kurzfristig angelegt war. „Die Leute sind seit Jahrzehnten gewohnt, ihren Hund überall hinmachen zu lassen. Das ändert sich nicht von heute auf morgen. Man braucht einen langen Atem, um etwas zu verändern.“ Viele Projekte entspringen privaten Initiativen und nicht immer sind rechtzeitig neue Tüten in den Spendern, es fehlt die Kontinuität. Außerdem, sagt Wüllner, sind begleitende Aufklärungskampagnen notwendig. Auch den Standort hält er für entscheidend: „Das macht nur dort Sinn, wo die Leute bereit sind, sich zu verändern.“

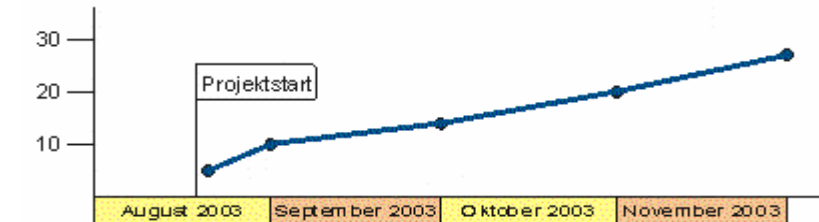
Am Helmholtzplatz in Prenzlauer Berg hatte ein Anwohner ein amtlich aussehendes Dokument an die Bäume gehängt. Tiere, die auf den Gehweg machten, würden dem Halter entzogen, hieß es da. Eine Zeit lang lagen auf dem Gehweg weniger Häufchen, bis die Polizei den Zettel abnahm.



Erfolgreicher Start 2003 - erste Ergebnisse



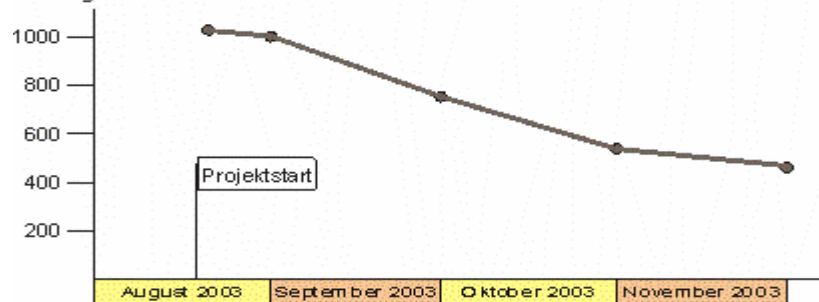
Entnahme von Beuteln
je Spender und Tag



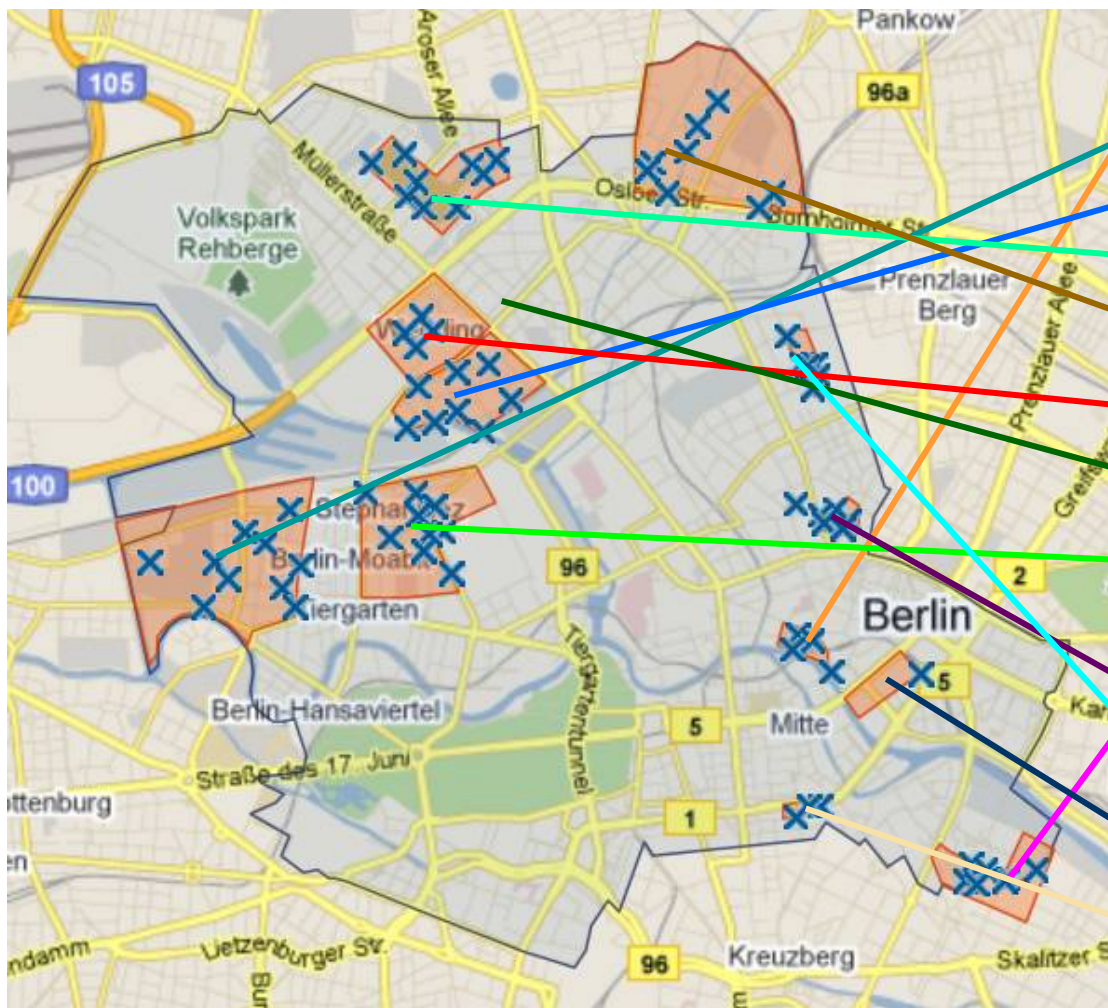
Kartierte Hundehaufen
je Monat
im Monbijoupark



Kartierte Hundehaufen
je Monat
im umgebenden Straßenland



Erweiterung – Schritt für Schritt



- 2003: Monbijoupark (5)
- 2003: Moabit West (10)
- 2004: Sparrplatz (8)
- 2005: Schillerpark (10)
- 2005: Soldiner Kiez (6)
- 2005: Brüsseler Kiez (4)
- 2006: Leopoldplatz (2)
- 2006: Stephankiez (10)
- 2006: Engeldamm (10)
- 2007: VP Weinbergsweg (5)
- 2008: Vinetaplatz (7)
- 2008: Alexanderplatz (3)
- 2010: Leipziger Str. (3)

Große Projektevaluation 2009

Hundehalter-Befragung

- Durchführung durch geschulte Kiezläufer in 11 Gebieten
- 954 standardisierte Interviews mit Hundehaltern auf der Straße
- Positives Echo bei Mehrzahl der Hundehalter
- Befragung fördert Problembewusstsein



Bericht: Interviews mit Hundehaltern in Berlin Mitte 2009 **Anlage 1.1**

Interview mit Hundehaltern **Bezirk Mitte von Berlin**

Datum, Uhrzeit (A)	Fragebogen-Nr. (B)	Bearbeiter (C)	Ort / Kiez (D)

Wohnen Sie hier in der Nähe? 1
 Ja 1.1 Nein 1.2

Gehen Sie hier regelmäßig mit Ihrem Hund entlang? 2
 Ja, fast jeden Tag 2.1 eher selten 2.2 sonst nie 2.3

Nutzen Sie Auslaufplätze oder Hundespielplätze oder ähnliches? 3
 Ja 3.1 Nein 3.2
Wenn ja, welche ? 3.3
.....

Beseitigen Sie den Kot Ihres Hundes? 4
 Ja, immer 4.1 Ja, manchmal 4.2 Nein (nie oder fast nie) 4.3
Wenn nicht, was hindert Sie bislang daran? (Mehrfachnennung möglich) 5
 keine Lust 5.1 eklig 5.2 macht ja keiner 5.3 macht BSR weg 5.4
 zahle Hundesteuer 5.5 geht nur ins Gebüsch 5.6
 weiß nicht wie / noch nicht darüber nachgedacht 5.7 keine Beutel 5.8

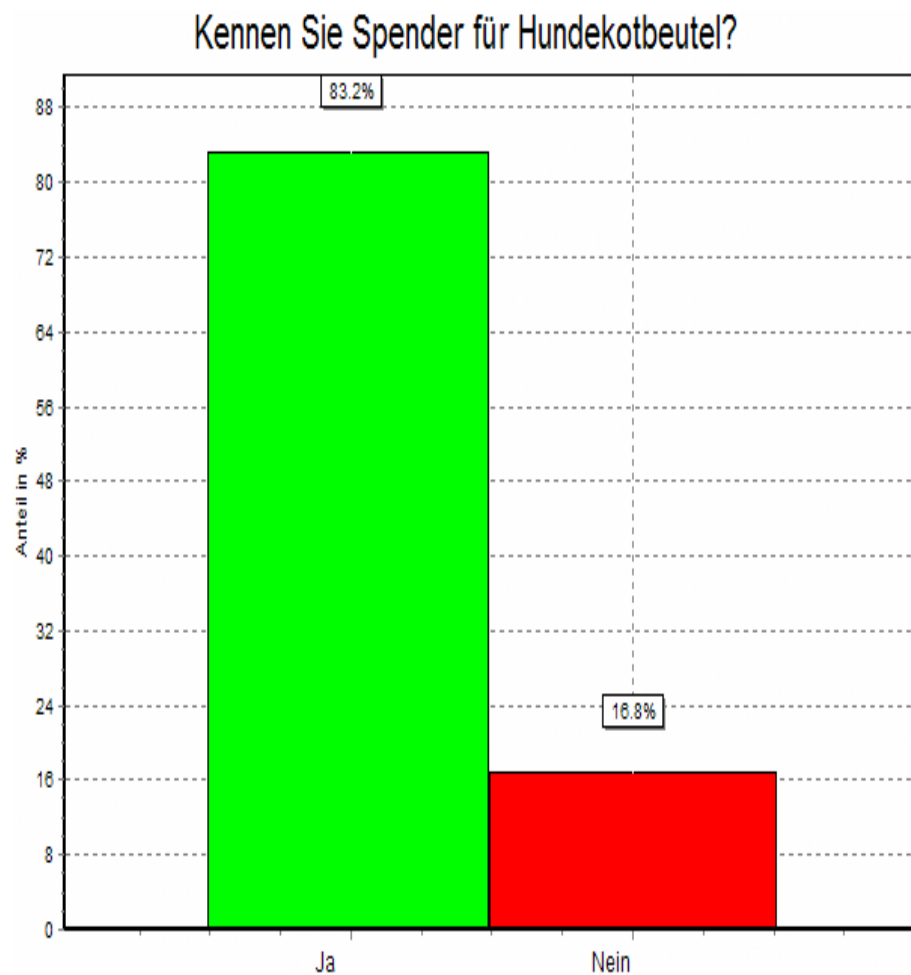
Kennen Sie Spender für Hundekotbeutel? (evtl. Foto zeigen) 6
 Ja 6.1 Nein 6.2

Haben Sie solche schon mal benutzt? 7
 Nein 7.1 1mal 7.2 mehrmals 7.3 regelmäßig 7.4 eigene Beutel 7.5

Wie finden Sie ein solches Angebot? 8
 super 8.1 sinnvoll 8.2 ist mir egal 8.3 überflüssig 8.4

Wurden Sie schon einmal wegen des Hundes vom Ordnungsamt verwarnt? 9
 ja, einmal 9.1 bereits mehrmals 9.2 noch nie 9.3

Ergebnisse Projektevaluation 2009 (I)

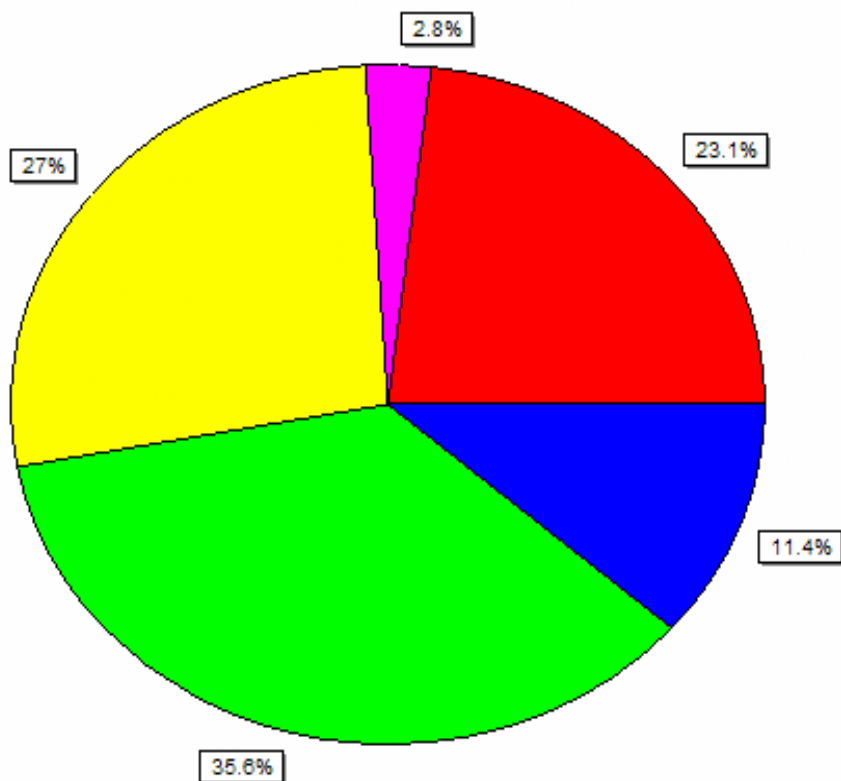


Bekanntheitsgrad:

Über 83 % der Hundehalter kennen das Angebot kostenloser Hundekotbeutel.

Ergebnisse Projektevaluation 2009 (II)

Haben Sie Spender für Hundekotbeutel
schon mal benutzt?



■ Nein ■ 1mal ■ mehrmals ■ regelmäßig ■ eigene Beutel

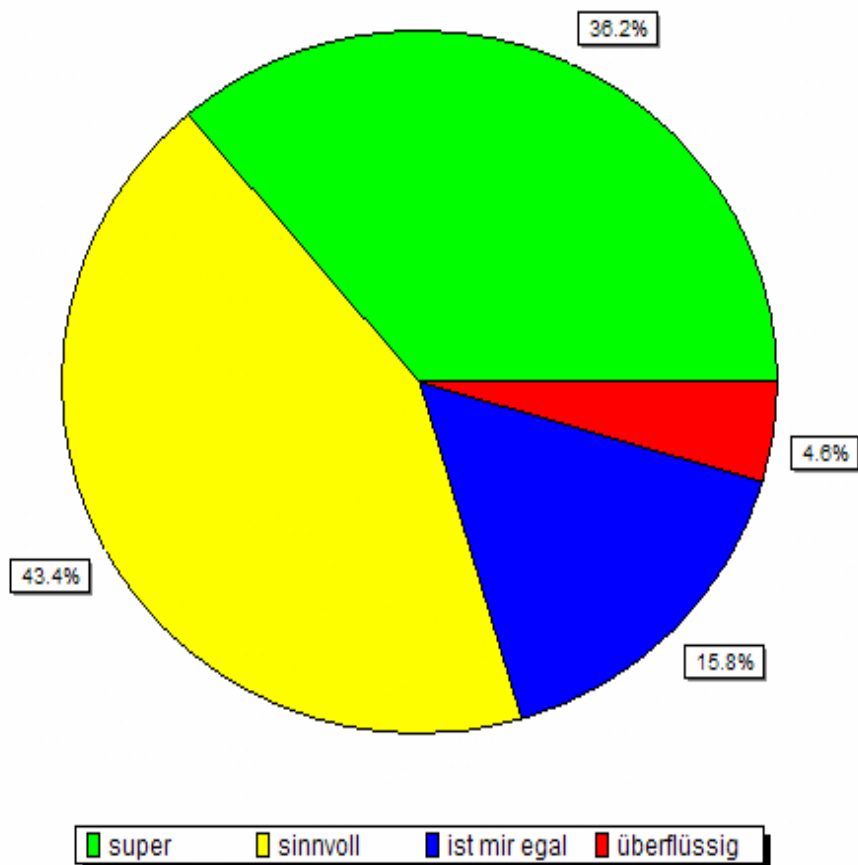
Nutzung:

2/3 der Hundehalter nutzen
die Beutelspender.



Ergebnisse Projektevaluation 2009 (III)

Wie finden Sie das Angebot
der Hundekotbeutelspender?



Sympathiewerte

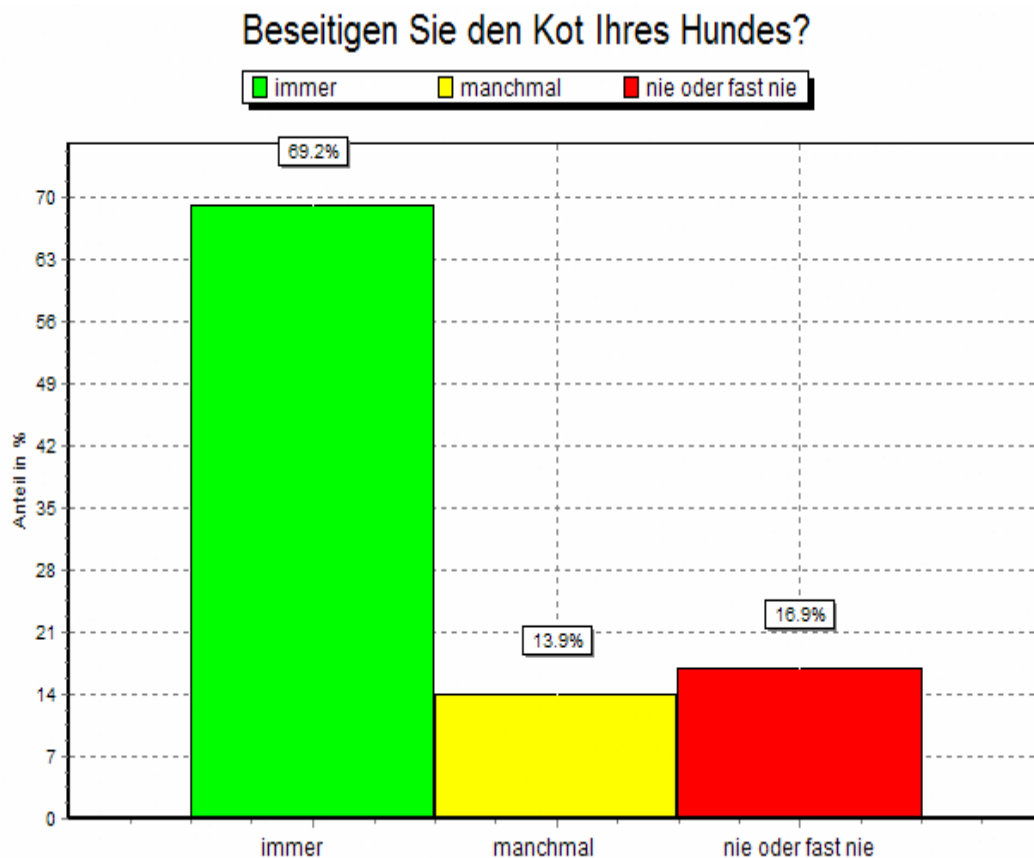
80 % der befragten Hundehalter
finden Beutelspender super
bzw. sinnvoll.



Ergebnisse Projektevaluation 2009 (IV)



Selbstauskunft von Hundehaltern in Gebieten mit guter Ausstattung mit Beutelspendern (Berlin Mitte)



69 % der befragten Hundehalter behaupten, den Hundekot immer zu beseitigen!

Nur 17 % sind uneinsichtig.

Zwischenbilanz



Aktuelle Projektkennzahlen im Bezirk Mitte von Berlin

- 74 Beutelspender installiert
- ca. 3.000 Hundekotbeutel werden täglich an Hundehalter abgegeben
- das sind ca. 1 Million Hundekotbeutel jährlich (ca. 18 % des Bedarfs)
- ca. 30 % der kritischen Hundehaufen (Grünflächen, Gehwege) in Berlin Mitte werden von Hundehaltern entsorgt (berlinweit max. 15 %)
- in Projektgebieten (Kernzonen) werden ca. 60 bis 80 % der kritischen Hundehaufen sofort entfernt
- ca. 95 % der Hundekotbeutel werden zweckdienlich verwendet, mind. 85 % werden korrekt entsorgt
- derzeit sind ca. 30 Kiezläufer in Projektgebieten im Einsatz
- Erfolgreiche Kooperation mit Quartiersmanagementgebieten, Wohnungsbaugesellschaften, Bürgerinitiativen, Vereinen und Bewohnern
- Pressearbeit, Informationsveranstaltungen

